

Kraft durch Eustasius wirkte, dürfte ihm Sadalbergas Heilung darstellenswert erschienen sein⁵⁰.

Dennoch mußte man annehmen, daß der Verfasser der Vita Sadalbergae Einzelheiten über Sadalbergas Familie erfunden habe, falls ihm nachzuweisen wäre, daß er – wie von Krusch postuliert – Sadalbergas zwei Ehen und ihre Kinder ersonnen habe, um sein „unergiebiges Material“ lebendiger zu gestalten. Doch überzeugende Beweise für diese These ist Krusch schuldig geblieben. Der Vita Columbani ist nämlich keineswegs zu entnehmen, daß Sadalberga zeitlebens eine Jungfrau geblieben sei. Sie sagt über Sadalberga lediglich aus, daß diese „so wie ihr zartes Alter es zuließ“ ihren Wunsch, Gott zu dienen, bekannt habe; Jonas schließt mit der Aussage, daß Sadalberga „noch immer unter uns weilt, sich in Gottes Dienst gestellt hat, und nicht nur für ihr eigenes Wohl handelt, sondern auch für das Wohl ihrer Nächsten“⁵¹. Aus Jonas' Zeugnis geht also lediglich hervor, daß Sadalberga zu jenem Zeitpunkt, als er gegen 642 sein Werk abschloß, bekannt war für ihr hingebungsvolles religiöses Leben. Da Jonas von seinen Intentionen her keine Verwendung hatte für Einzelheiten aus Sadalbergas Leben, die sich nach dem Wunder ihrer Heilung zugetragen hatten, schließt seine Darstellung weder Ehen noch Kinder aus.

Kruschs Rückschluß auf Sadalbergas Jungfräulichkeit leitet sich von einer Parallelisierung mit der Vita der Burgundofara her. Wie bei dieser – so Krusch – habe Sadalbergas früheres Versprechen, Gott zu dienen, bedeutet, daß sie das Gelübde der Jungfräulichkeit abgelegt und dieses nie gebrochen habe⁵². Beweisbar ist dies nicht. Als Beleg für Sadalbergas Jungfräulichkeit könnte man hingegen die Vita Agili ins Feld führen, die in diesem Punkt der Vita Sadalbergae somit widerspricht und deren Glaubwürdigkeit in Frage zu stellen scheint. Doch die Vita Agili ist zweifellos erst ein Werk des 9. Jahrhunderts, das im Versuch, die Geschichte des 7. Jahrhunderts wiederzugeben, diese in mancher Hinsicht verzeichnet hat⁵³. So widerspricht z.B. Sadalbergas Heilung in

50) Zu Jonas' geistlichen Zielen vgl. Ian WOOD, *The Vita Columbani and Merovingian Hagiography*, Peritia 1 (1982) S. 63-80.

51) Vita Columbani (wie Anm. 21) II 8, S. 245.

52) Krusch neigte zur übermäßigen Schematisierung; vgl. FOURACRE/GERBERDING, *Late Merovingian France* (wie Anm. 2) S. 35.

53) Vgl. Joachim WOLLASCH, Agilus, in: *Lex.MA* 1 (1980) Sp. 209; WATTENBACH/LEVISON, *Deutschlands Geschichtsquellen* 1 (wie Anm. 12) S. 138. Vor langer Zeit schon bezweifelten die Bollandisten die Richtigkeit der Behauptung in